

September 2022

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Feuerwehrverbände reagieren entsetzt auf Haushalts-Planungen

Mit Entsetzen und völligem Unverständnis haben die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) auf Meldungen aus dem Bundestag reagiert, wonach der Etat des Bundesinnenministeriums im kommenden Jahr um mehr als 2,22 Milliarden Euro sinken soll. »Wenn das Vorhaben umgesetzt werden sollte, kann der Staat wohl kaum noch seiner Verpflichtung nachkommen, die Bevölkerung zu schützen«, sagte vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner, »das wäre eine Katastrophe.« DFV-Präsident Karl-Heinz Banse ergänzte: »Die Fähigkeit, bei Katastrophen und Krisen künftig besser aufgestellt zu sein als bisher, würde damit nicht verstärkt, sondern verringert.«

Beide Präsidenten erinnerten an die Notwendigkeiten, die nach jüngsten Ereignissen von Experten erkannt worden waren. Dazu zähle außer der Starkregenkatastrophe nicht zuletzt die enorme Herausforderung durch die Pandemie, aber auch durch die Flüchtlingskrise – ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. »Und auch die aktuellen Wald- und Vegetationsbrände zeigten deutlich auf, wie und wo Deutschland mehr statt weniger investieren müsse«, so Aschenbrenner und Banse weiter.

Erst im Februar hatte die vfdb in einem Schreiben an Bundesinnenministerin Nancy Faeser anlässlich des Koalitionsvertrages der Regierungsparteien Empfehlungen zur Optimierung des Bevölkerungsschutzes in Deutschland gegeben. Unter anderem wurde darin außer der Schaffung einer operativ-taktischen Führungseinrichtung auf Bundesebene auch die Entwicklung eines staatlichen Krisenmanagements angeregt. Ferner forderten die Experten eine bundeseinheitliche Warnung und Information der Bevölkerung in Gefahrenlagen.



Bereits im November 2021 hatte der Deutsche Feuerwehrverband den Bund aufgefordert, durch eine auskömmliche Finanzierung dafür Sorge zu tragen, dass die Organisationen im Zivil- und Katastrophenschutz die Anforderungen der Zukunft erfolgreich bewältigen können. »Auch in Reaktion auf die Auswirkungen der zunehmenden Klimaveränderung bedarf es einer besonderen Aufmerksamkeit zur Stärkung der Resilienz und einer weiteren Verbesserung im Bereich der Warnung der Bevölkerung«, wandte sich DFV-Präsident Banse an die Vorsitzenden der Regierungsparteien.

In einem weiteren Schreiben forderte die vfdb Anfang April eine deutliche Erhöhung der Haushaltsansätze für die zivile Verteidigung. Bislang hätten die Aufwendungen des Bundes für den Zivilschutz nur ein Volumen, das etwa 0,3 Prozent des Wehretats entspreche, hieß es darin. Neben einer starken Armee sei jedoch für den Schutz des Landes auch eine leistungsfähige zivile Verteidigung erforderlich. »Selbst eine Verdoppelung der Haushaltsansätze für den Zivilschutz würde den Bundeshaushalt insgesamt

nur geringfügig belasten«, so vfdb-Präsident Aschenbrenner.

Vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine hatte sich DFV-Präsident Karl-Heinz Banse Anfang März an Bundesinnenministerin Nancy Faeser gewandt und auf die Umsetzung neuer Maßnahmen im Bereich der zivilen Verteidigung, etwa bei den Führungsstrukturen oder der Beschaffung von CBRN-Technik, gedrungen: Außer der notwendigen Fortentwicklung der militärischen Verteidigung müsse allerdings und konsequenterweise auch ein besonderer Fokus auf die damit zwangsläufig verbundenen Fähigkeiten im Bereich der zivilen Verteidigung gelegt werden.

Die Neuausrichtung des Bevölkerungsschutzes war eines der bestimmten Themen auch beim 29. Deutschen Feuerwehrtag im Juni in Hannover. Bundesinnenministerin Nancy Faeser hatte dort ein klares Bekenntnis zum Deutschen Feuerwehrverband und zu den Feuerwehren in ganz Deutschland abgegeben und das Engagement und die Arbeiten der Feuerwehren in den unterschiedlichsten Einsatzlagen und für die Gesellschaft im Allgemeinen gewürdigt: »Die Feuerwehr ist der wesentliche Bestandteil der Sicherheitsarchitektur in Deutschland, so müssen wir sie auch behandeln«, hatte Faeser betont. Die Bundesinnenministerin hatte ihre Unterstützung bei der Durchsetzung der Forderung nach einer ständigen Vertretung des Deutschen Feuerwehrverbandes als direkter Vertretung der Feuerwehren im neuen Gemeinsamen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz des Bundes und der Länder zugesichert.

Weitere Informationen zu diesem Themenbereich gibt es auf den Webseiten www.feuerwehrverband.de sowie www.vfdb.de. (W. Duveneck/soe)

Deutsche Meisterschaft und großes Kinderfest

Vom 1. bis 4. September 2022 ist die Stadt Homburg an der Saar der Mittelpunkt der deutschen Jugendfeuerwehr-Welt. Hier im Saarland findet der 22. Deutsche Jugendfeuerwehrtag unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Lisa Paus statt. Den teilnehmenden Jugendlichen und Kindern der bundesweit aktiven Feuerwehren sowie den Besuchenden wird ein abwechslungsreiches Programm mit einer spannenden Deutschen Meisterschaft der Jugendfeuerwehren, dem Kreativwettbewerb »We're CreACTive« sowie mit einem Familien- und Kinderfest und einer Blaublichtmeile geboten. Außerdem geplant ist die Durchführung des Mitmach-Tages »Kinder in der Feuerwehr«.

Bundesjugendleiter Christian Patzelt: »Mit der Saarländischen Jugendfeuerwehr, dem Landesfeuerwehrverband des Saarlandes und dem Kreisfeuerwehrverband Saarpfalz haben wir verlässliche und kompetente Partner für die Durchführung unserer Großveranstaltung gefunden. Schon jetzt möchte ich mich sehr herzlich für das große Engagement in der Vorbereitung bedanken!«

Am Samstag, 3. September, findet von 11 bis 18 Uhr die Aktionsmeile des Deutschen Jugendfeuerwehrtages zusammen mit dem Homburger Familien- und Kinderfest im Stadtpark statt. Der Bundeswettbewerb wird am Sonntag, 4. September, ausgetragen. Dieser setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Im feuerwehrtechnischen A-Teil ist eine Lösübung mit Hürden zu absolvieren, der sportliche B-Teil ist ein 400-Meter-Staffellauf mit kleinen Aufgaben für die insgesamt neun Jugendfeuerwehrangehörigen. Das Siegerteam erhält neben dem Titel »Deutscher Meister im Bundeswettbewerb« den Wanderpokal National-Vetter-Cup.

Die Veranstaltungen werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Weitere Informationen: www.djf-tag2022.de. (C. Hepner/DJF)



Feuerwehr-Verbandschef begrüßt Faeser-Vorschlag zum früheren Renteneintritt

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse begrüßt den Vorschlag von Bundesinnenministerin Nancy Faeser, langjährige Ehrenamtler früher in Rente gehen zu lassen. »Tatsächlich leben die Feuerwehren davon, dass sich Menschen in ihren Reihen über längere Zeit einsetzen«, so der DFV-Präsident. »Schon seit langem setzt sich der Deutsche Feuerwehrverband dafür ein, dass Anreize für Interessierte und eine spürbare Wertschätzung für ehrenamtliche Aktive in den Blaublicht-Organisationen geschaffen werden«. Die Feuerwehren stellen mit mehr als einer Million Aktiven das größte ehrenamtliche Personal-Kontingent in Deutschland.

Ein starkes Signal einer »deutlichen, messbaren Wertschätzung« hält Banse für »dringend geboten«. Vor Initiativen wie der Vergabe von Rentenpunkten schreckte die Politik dabei bislang meist zurück, da eine Finanzierbarkeit bezweifelt werde und zudem für eine solche Maßnahme eigens das Sozialgesetzbuch angepasst werden müsste. Banse verweist auf einen aktuellen Vorschlag seines Verbandes: »Der DFV hat eine aktuell bereits umsetzbare Maßnahme vorgelegt – die sogenannte »Feuerwehr-Rente«. Denn unter Beteiligung der Kommunen, die die Feuerwehren ja aufstellen und unterhalten, könnten hier Gelder für Feuerwehr-Aktive eingesetzt werden, die es am Ende einer bestimmten Dienstzeit dann den Ehrenamtlichen ermöglicht, abschlagsfrei oder zumindest mit weniger Abschlägen vor Erreichen der gesetzlichen Regelaltersgrenze von 67 Jahren in den Ruhestand zu gehen. Diese Möglichkeit bietet das Sozialgesetzbuch schon heute. Damit könnten ein deutliches Zeichen der Wertschätzung und auch ein gewisser Anreiz gesetzt werden, Mitglied




Altersversorgung und Ehrenamt

Unsere Idee:
Die Feuerwehr-Rente

www.feuerwehrverband.de

in der Feuerwehr zu werden – und es auch zu bleiben.« Kompakte Informationen zur Feuerwehr-Rente gibt es in einem Flyer unter <https://tinyurl.com/DFV-Rente>.

Die Feuerwehr-Verbände der Bundesländer mit dem DFV als Dachverband setzen sich seit vielen Jahren stark für die Sicherung von Nachwuchs bei den Feuerwehren ein. Der weitaus größte Teil der Feuerwehren in Deutschland besteht aus Freiwilligen Feuerwehren. »Darauf ruht unser gesamtes, im weltweiten Vergleich bestmöglich aufgestelltes Brandschutz-System. Würde das wegbrechen, stünden wir im Sicherheitssektor und gesellschaftspolitisch vor ganz gewaltigen Problemen«, so der Präsident. (soe)

Kein Parlamentarischer Abend des Deutschen Feuerwehrverbandes 2022

Im Jahr 2022 wird kein Parlamentarischer Abend des DFV stattfinden. Die bereits zu Jahresbeginn vorherrschende Planungsunsicherheit hinsichtlich der Größe von Veranstaltungen ist schnell einer extrem hohen Taktung von Events jeglicher Art gewichen. Sowohl direkt in Berlin als auch in ganz (Feuerwehr-)Deutschland sind viele Veranstaltungen nachgeholt oder regulär durchgeführt worden. Dazu kommen Großveranstaltungen, allen voran der 29. Deutschen Feuerwehrtag mit der Messe INTERSCHUTZ. Die Summe dieser Termindichte hat den DFV dazu bewogen, in diesem Jahr den Berliner Abend der deutschen Feuerwehren nicht durchzuführen. (C.-M. Pix)

Luftfahrzeuge für die Gefahrenabwehr: Verbände fordern dringend Verbesserung der Einsatzmöglichkeiten

Die Einsatzmöglichkeiten von Luftfahrzeugen für die Gefahrenabwehr in Deutschland müssen nach Erkenntnissen von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz dringend verbessert werden. Insbesondere müssen Hubschrauber, Drohnen und Flächenflugzeuge einsatztaktisch und kommunikationstechnisch besser eingebunden werden. In einem gemeinsamen Positionspapier geben die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) und der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) Ratschläge für entsprechende Regelungen. Ziel ist es nach den Worten von vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner und DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, für den Einsatz der Feuerwehren und der anderen Mitwirkenden in der Gefahrenabwehr Hilfestellung sowohl für den Alltag als auch für die Vorbereitung zu geben.

»Der Einsatz von Luftfahrzeugen in der Gefahrenabwehr insbesondere bei Flächenlagen, aber auch bei ungewöhnlichen Ereignissen in exponierten Gebieten ist aktueller denn je«, betonen DFV und vfdb. Besonders drastisch sei dies bei der Starkregenkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr deutlich geworden. Aber auch die jüngsten Wald- und Vegetationsbrände hätten die Defizite aufgezeigt.

In einem sieben Punkte umfassenden Katalog fordern die beiden Organisationen beispielsweise eine Vereinfachung der Anforderungswege und eine Angleichung der Kostenstrukturen, die – wie es heißt – »auf keinen Fall zu Lasten vor allem kleinerer Gemeinden gehen« dürfen. Ferner sei es notwendig, dass die Anforderung der ersten ein bis zwei Luftfahrzeuge, zum Beispiel Hubschrauber zur Menschenrettung mit Winde oder mit Außenlastbehälter zur Löschunterstützung aus der Luft, für den ersten Einsatzleiter schnell, einfach und direkt über seine zuständige Leitstelle möglich werde.

Verbessert werden müssen nach Auffassung der Experten auch die Möglichkeiten für die Zusammenarbeit und Nutzung aller Betreiber sowohl in der Luft wie auch der Bedarfsträger und Einsatzkräfte am



Eine Winde zur Rettung von Menschen aus gefährdeten Lagen ist für den Einsatz zur Gefahrenabwehr notwendig. (Symbolbild: R. Hettler)

Boden. Die Einsatzmöglichkeiten und -grenzen müssten zudem Teil der Ausbildung sein. »Dazu ist der Ausbau der bisher viel zu wenigen Ausbildungsstellen nötig, und es müssen weitere Möglichkeiten geschaffen werden«, so die Anregung in dem Positionspapier. Als mögliches Vorbild werden andere EU-Länder wie zum Beispiel Frankreich genannt, das mit seiner Zivilschutzschule in Valabre in Europa die zentrale Aus- und Fortbildungsrolle im Luftfahrzeugeinsatz zur Gefahrenabwehr übernommen habe.

Mehrzweckhubschrauber sind nach Erkenntnissen von DFV und vfdb das einzige Mittel, mit denen Menschen aus absoluten Notsituationen gerettet werden können. »Wir brauchen davon so viele, dass wir in hinreichend kurzer Zeit überall in Deutschland die nötige Hilfe aus der Luft einsetzen können«, so die Forderung. Bemängelt wird ferner, dass die Zivilschutzhubschrauber des Bundes derzeit nahezu ausschließlich als Rettungshubschrauber eingesetzt werden. »Das ist der Bedeutung des Wortes nicht angemessen und auch nicht für diesen Zweck ausreichend«, heißt es wörtlich. Aktuell handele es sich um einen eher kleineren Hubschraubertyp (EC bzw. H 135) mit sehr eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten. Jeder Zi-

vilschutzhubschrauber müsse aber im Katastrophenschutz und der erweiterten Gefahrenabwehr sinnvoll und in Höhenlagen sowie auch bei schlechten Sichtverhältnissen gut einsetzbar sein.

Notwendig sei unter anderem eine Transportfähigkeit von mindestens 2 000 Litern Wasser als Außenlast und eine Aufnahmefähigkeit von mindestens sechs voll ausgerüsteten Einsatzkräften sowie weiteren Geräten und die sofortige Einsatzmöglichkeit einer Winde zur Rettung von Menschen aus gefährdeten Lagen. Als erforderlich wird außerdem die Transportmöglichkeit von liegenden Patienten mit entsprechender notfallmedizinischer Ausstattung sowie die Möglichkeit der Bilddatenerzeugung sowohl als Video wie Infrarot mit Datenübermittlung zu den Bodenkraften genannt.

Als »nicht zielführend« nennt das Positionspapier für Deutschland den Einsatz von Löschflugzeugen, da sie nur in wenigen der Aufgabengebiete eingesetzt werden können.

Das Positionspapier »Einsatz von Luftfahrzeugen in der Gefahrenabwehr« von DFV und vfdb ist im Internet unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionen/ verfügbar. (W. Duveneck/soe)

Deutsche Feuerwehren unterstützten erstmals mit spezieller Einheit zur Vegetationsbrandbekämpfung in Frankreich

Die Waldbrände in der Gironde im Südwesten Frankreichs waren durch die Wetterbedingungen erneut aufgeflammt und wieder außer Kontrolle geraten. Gleichzeitig brannte es im August in Frankreich in mehreren und bisher auch eher weniger betroffenen Gebieten ungewöhnlich heftig. Die französische Regierung hatte daher im Rahmen des EU-Katastrophenschutzverfahrens um Unterstützung durch speziell ausgerüstete und ausgebildete Kräfte aus der Europäischen Union (EU) gebeten. Deutschland entsprach dem sehr schnell und setzte die bereits in der EU angemeldete GFFF-V-Einheit aus Nordrhein-Westfalen (Federführung Feuerwehr Bonn, unterstützt durch Einheiten aus den Feuerwehren Düsseldorf, Königswinter, Leverkusen und Ratingen mit zwei Fachberatern der auf Vegetationsbrände spezialisierten Einsatzorganisation @fire) in die Gironde in Marsch. Feuerwehrkräfte aus Niedersachsen ergänzten mit zwei Waldbrandlöschfahrzeugen die Einheit. GFFF-V bedeutet »Ground forest fire fighting using vehicles«, also Brandbekämpfung am Boden mit Fahrzeugen.

DFV-Präsident Karl-Heinz Banse wünschte den Einsatzkräften insbesondere aufgrund der schwierigen Bedingungen vor Ort einen guten und sicheren Einsatzverlauf sowie die gesunde Rückkehr. Die dort gemachten Erfahrungen werden sicherlich im weiteren Ausbau dieser speziellen Fähigkeiten auch in Deutschland sehr nützlich sein. Sie werden zusammen mit den aktuell in Deutschland gemachten Erfahrungen in die Überarbeitung der

Fachempfehlungen bzw. Schulungskonzepte mit einfließen, betonte der Leiter des Arbeitskreises Waldbrand im DFV, Dr. Ulrich Cimolino. Die derzeit vorhandenen Fachempfehlungen, etwa zu Sicherheit und Taktik im Vegetationsbrandeinsatz, zum Pflichtenheft eines Waldbrand-Tanklöschfahrzeuges und auch zum Luftfahrzeugeinsatz, stehen unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/ zur Verfügung. (UC/soe)

Damit sich der Waldbrand nicht fortsetzt, müssen alle Glutmester aufwändig beseitigt werden. (Foto: Feuerwehr Bonn)



Waldbrände: DFV-Präsident dankte allen Einsatzkräften

In Brandenburg und Sachsen wüteten große Waldbrände; auch in anderen Regionen Deutschlands kam es zu größeren und kleineren Vegetationsbränden. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse dankte allen Kräften: »Dieser Einsatz ist unglaublich kräftezehrend, vor allem in der belastenden Wetterlage. Was hier geleistet wird, ist pures Engagement!« Banse betonte die Bedeutung der funktionierenden Rahmenbedingungen bei Einsätzen dieser Größenordnung: »Damit Feuerwehrangehörige richtig arbeiten können, müssen sie auch die nötige Ausrüstung, Technik und Ausbildung haben.«

Der DFV-Präsident kündigte in diesem Rahmen für September 2023 das neue Angebot »FIREmobil« an, an dem sich der Deutsche Feuerwehrverband als ideeller

Träger beteiligt. »Diese Leistungsschau im brandenburgischen Welzow wird auf dem Verkehrslandeplatz Welzow in der Strukturwandelregion Lausitzer Bergbaurevier und dem Wasserlandeplatz Sedlitzer See Vorführungen und Trainings ermöglichen, die in dieser Größenordnung sonst nirgendwo in Deutschland machbar sind«, so Banse. Auf dem Programm sollen der Einsatz von Luftfahrzeugen in der Vegetationsbrandbekämpfung, aber auch die Brandbekämpfung bei brennenden Elektrofahrzeugen sowie Allrad-Fahrtrainings stehen. Weiterhin sind Fachvorträge mit einem hohen Praxisbezug geplant.

»Hier können Feuerwehrangehörige unter kontrollierten Bedingungen wichtige Fähigkeiten für den Einsatz trainieren«, zeigte sich DFV-Präsident Banse begeis-

tert. »Diese Veranstaltung soll ein Leuchtturm werden – sowohl für die Ausbildung der Feuerwehren als auch für die Region«, blickte er in die Zukunft.

Veranstalter der neuen Leistungsschau »FIREmobil« sind die Macher der jährlich in Fulda stattfindenden »RETTmobil«, der Leitmesse für Rettung und Mobilität. Unterstützt wird die Planung der Messe in der Lausitz durch den Landesfeuerwehrverband Brandenburg, die Städte Welzow und Senftenberg, die Große Kreisstadt Hoyerswerda, die Landkreise Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz sowie die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) als Eigentümer des Verkehrslandeplatzes. Die LEAG unterstützt Initiativen zur Umsetzung eines Innovationsclusters »Krisenmanagement/Katastrophenmanagement« in der Lausitz. (soe)

Sieben Goldmedaillen für »Team Germany« bei CTIF-Olympiade

Sieben Goldmedaillen sind die Bilanz des »Team Germany« bei den 17. Internationalen Feuerwehrwettbewerben des Weltfeuerwehrverbandes CTIF im slowenischen Celje. »Die deutschen Feuerwehrgruppen haben großartige Leistungen gezeigt«, freute sich DFV-Präsident Karl-Heinz Banse über den Medaillenregen. Beim Internationalen Feuerwehrsportwettkampf gab es zwei Goldmedaillen, bei den Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerben fünf Goldmedaillen für die deutschen Mannschaften. Die Großveranstaltung mit mehr als 2 600 Feuerwehrangehörigen war pandemiebedingt um ein Jahr verschoben worden. Der DFV-Präsident lobte den Einsatz von Gastgeber Slowenien: »Einfach fantastisch, was hier in Celje geleistet wurde! Es passte alles von A bis Z!«

Im Internationalen Feuerwehr-Sportwettkampf sicherte sich Tom Gehlert (Team Lausitz) die Goldmedaille im Zweikampf aus Hakenleitersteigen und 100-m-Hindernislauf. Im »Löschangriff nass« begeisterte das Team Märkisch-Oderland mit der Gold-Zeit von 26,48 Sekunden. Im Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerb gab es Goldmedaillen für die Gruppen Lich-Nieder Bessingen 1 (Hessen), Hamburg-Spadenland, Hamburg-Moorwerder und Nidderau-Eichen (Hessen) (alle Freiwillige Feuerwehren A [Männer/gemischt]) sowie Densberg B (Hessen) (Freiwillige Feuerwehren B [Männer/gemischt] mit Alterspunkten).

Karl-Heinz Banse dankte Klaus-Georg Franke (DFV-Bundeswettbewerbsleiter) und Hartmut Bastisch (Stellvertretender DFV-Bundeswettbewerbsleiter, Internationaler Feuerwehrsportwettkampf), für die es der letzte Einsatz auf internationaler Ebene in dieser Funktion ist – beide beenden ihre Tätigkeit altersbedingt. »Ihr habt immer mit viel Herzblut und Engagement für optimale Bedingungen für unsere Feuerwehrangehörigen und einen tollen Auftritt des deutschen Teams gesorgt!«, so der DFV-Präsident.

Franke, der auch Vorsitzender der CTIF-Kommission Wettbewerbe ist, würdigte den Einsatz der Wertungsrichter, Organisatoren und aller helfenden Hände: »Alle haben trotz der Hitze ein enormes Durchhaltevermögen gezeigt und damit diese tollen Wettbewerbe ermöglicht!«

INTERNATIONALER FEUERWEHRSPORTWETTKAMPF

Im Internationalen Feuerwehrsportwettkampf trat das Team Germany mit je drei Mannschaften bei den Männern und Frauen an. Hier gab es folgende Platzierungen für deutsche Einzelstarter sowie Teams:

- Gesamtwertung Männer (Hakenleiter, 100-m-Hindernislauf, Löschangriff nass und 4×100-m-Hindernis-Staffel): Silber für Team Lausitz, Bronze für die Thüringenauswahl;
- Gesamtwertung Frauen (Hakenleiter, 100-m-Hindernislauf, Löschangriff nass und 4×100-m-Hindernis-Staffel): Bronze für Team Lausitz;

- Hakenleitersteigen Männer: Silber für Team Lausitz, Bronze für die Thüringenauswahl, Team Märkisch-Oderland auf Platz 5. Bester Einzelstarter: Tom Gehlert (Team Lausitz) auf Platz 4. Er stellte mit 13,68 Sekunden einen neuen deutschen Rekord auf.
- Hakenleitersteigen Frauen: Bronze für Team Lausitz, Team Mecklenburg-Vorpommern auf Platz 5, Team Brandenburg auf Platz 6. Beste Einzelstarterin: Jessica Kubik (Team Lausitz) auf Platz 10. Sie stellte mit 8,02 Sekunden einen neuen deutschen Rekord auf.
- Zweikampf Hakenleiter/100 m Männer: Gold für Tom Gehlert (Team Lausitz);
- Zweikampf Hakenleiter/100 m Frauen: Platz 11 für Sarah Steinhilber (Team Lausitz);
- Löschangriff nass (Männer): Gold für Team Märkisch-Oderland;
- Löschangriff nass (Frauen): Bronze für Team Lausitz;
- 4×100-m-Hindernis-Staffel (Männer): Silber für Team Lausitz, Bronze für Thüringenauswahl, Team Märkisch-Oderland auf Platz 6;
- 4×100-m-Hindernis-Staffel (Frauen): Bronze für Team Mecklenburg-Vorpommern, Team Lausitz auf Platz 4, Team Brandenburg auf Platz 6;
- 100-m-Hindernislauf (Männer): Silber für Team Lausitz, Bronze für die Thüringenauswahl, Team Märkisch-Oderland auf Platz 5. Bester Einzelstarter: Tom Gehlert (Team Lausitz) mit Silber



Kulisse und Leistungen waren atemberaubend: Ob beim Sprung in die Röhre oder beim Ablöschen eines Feuers im vollen Lauf – die Fans im slowenischen Celje waren mit Begeisterung dabei. (Fotos: soe/F. Kulke)



links: Voller Einsatz der Teams beim Löschangriff nass (Foto: F. Kulke) **rechts:** Internationaler Austausch: Die deutschen Delegierten bei der CTIF-Delegiertenversammlung (Foto: A. Rieger/ÖBFV)

und neuem deutschem Rekord in 16,44 Sekunden.

- 100-m-Hindernislauf (Frauen): Bronze für Team Lausitz, Team Mecklenburg-Vorpommern auf Platz 5, Team Brandenburg auf Platz 6. Beste Einzelstarterin: Kirsten Noack (Team Brandenburg) auf Platz 14 mit neuem deutschem Rekord in 17,76 Sekunden.

TRADITIONELLER INTERNATIONALER FEUERWEHRWETTBEWERB

Im Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerb starteten insgesamt 13 deutsche Gruppen in den Kategorien Freiwillige Feuerwehr A (Männer/gemischt), Freiwillige Feuerwehr (Männer/gemischt)

mit Alterspunkten, Frauen A und Frauen mit Alterspunkten. Alterspunkte bedeutet, dass alle Feuerwehrangehörigen mehr als 30 Jahre alt sind. Beim Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerb werden die Medaillen Gold, Silber und Bronze je an das entsprechende Drittel der Gesamtwertung vergeben. Die deutschen Teams erhielten folgende Medaillen:

Freiwillige Feuerwehren A

Gold: Platz 16: Lich-Nieder Bessingen 1 (Hessen), Platz 18: Hamburg-Spadenland, Platz 20: Hamburg-Moorwerder, Platz 21: Nidderau-Eichen (Hessen); Silber: Platz 40: Renningen (Baden-Württemberg);

Bronze: Platz 43: Möllenbeck A1 (Niedersachsen), Platz 48: Kuhlenfeld (Mecklenburg-Vorpommern);

Freiwillige Feuerwehren B:

Gold: Platz 7: Densberg B (Hessen); Silber: Platz 13: Langenbach B1, Platz 16: Langenbach B2 (beide Rheinland-Pfalz);

Frauen A:

Silber: Platz 9: Möllenbeck A (Niedersachsen), Platz 10: Lich-Nieder Bessingen A (Hessen);

Frauen B:

Silber: Platz 5: Hasselroth-Gondsroth (Hessen).



links: »Wasserentnahme offenes Gewässer« ist Teil der Übung im Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerb **mitte:** Hakenleitersteigen im Internationalen Feuerwehrsportwettkampf ist ein Höhepunkt der Veranstaltung **rechts:** Perfekt abgestimmt und unzählige Male geübt – da sitzt jeder Handgriff. (Fotos: soe)

INTERNATIONALER JUGENDFEUERWEHRBEWERB

Im Internationalen Jugendfeuerwehrbewerb waren zwei Mädchen- und eine Jungengruppe am Start. Oberneukirchen (Bayern) kam bei den Mädchen auf den 8. Platz (Silber); Möllenbeck-Krankenhagen (Niedersachsen) belegte Rang 17 (Bronze). Die Mannschaft aus Magdeburg-Olvenstedt (Sachsen-Anhalt) kam beim ersten internationalen Auftritt auf

Platz 12 (Silber). Auch beim Internationalen Jugendfeuerwehrbewerb werden die Medaillen Gold, Silber und Bronze je an das entsprechende Drittel der Gesamtwertung vergeben.

»Ein absolut beeindruckendes Erlebnis«, betonte Christian Patzelt, Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr: »Ich bin enorm stolz auf unsere drei Jugendfeuerwehrgruppen, die mit starkem Zusammenhalt diese extrem

heißen Tage durchgestanden und tolle Leistungen gebracht haben.«

Der DFV berichtete unter anderem auf Facebook und Twitter über die 17. Internationale Feuerwehrwettbewerbe des Weltfeuerwehrverbandes CTIF. Zahlreiche Bilder stehen unter www.feuerwehrverband.de/presse/bilder/ zur Verfügung. Die Ergebnisse sind im Internet unter <https://ctif2022.com/results-2/> aufgelistet. (soe)



links: Im Internationalen Jugendbewerb gibt es zwei Teile: Ein Löschangriff mit Hindernissen, bei dem alle Teammitglieder unter anderem über eine Hürde springen müssen ... **rechts:** ... und ein Staffellauf mit einem Strahlrohr als Staffelstab. (Fotos: soe)



links: Internationale Wertungsrichter achten beim Wettbewerb auf alle Details. (Foto: H. Kollinger/ÖBFV) **rechts:** DFV-Präsident Karl-Heinz Banse begleitete die CTIF-Olympiade vor Ort und feuerte die Teams an. (Foto: soe)



links: Über den Schwebebalken laufen und dabei zwei Schläuche ausrollen – Teil des 100-m-Hindernislaufes im Sportwettkampf (Foto: F. Kulke) **rechts:** Lautstarkes Anfeuern beim Zieleinlauf – was für ein Erlebnis! (Foto: soe)

Schülerwettbewerb zur Brandschutz-erziehung

Zum zweiten Mal motiviert der Schülerwettbewerb »120 Sekunden, um zu überleben« zum kreativen Mitdenken bei der Brandschutz-erziehung. Gemeinsam mit dem DFV und der vfdb schreiben die öffentlichen Versicherer Deutschlands ein Preisgeld von 10 000 Euro aus. Einsendeschluss für die Schülerprojekte ist der 20. Dezember 2022. Schüler der siebten bis zehnten Klasse werden mit dem Wettbewerb aufgefordert, Projekte zum richtigen Verhalten im Brandfall einzureichen. Der Schülerwettbewerb ist Teil der Initiative »Rauchmelder retten Leben« des Forum Brandrauchprävention. Weitere Informationen im Internet unter: www.120sek.de. (RRL)



Unterstützung durch Amazon

Über amazonsmile sammelt der Online-Versandhändler bei Einkauf 0,5 Prozent des Preises der qualifizierten Einkäufe für den Deutschen Feuerwehrverband. Einfach den Verband unter amazonsmile angeben und unterstützen! Direktlink: <https://smile.amazon.de/ch/27663-59678> (auch in der App einstellbar). Vielen Dank für die Unterstützung! (soe)

Telekom-Rahmenvertrag

Feuerwehrangehörige können vom Rahmenvertrag des Deutschen Feuerwehrverbandes mit Telekom Deutschland profitieren. Dieser ist allen Feuerwehrmitgliedern zugänglich. Ob Freiwillige Feuerwehr, Berufs- oder Werkfeuerwehr: Mit einem formlosen Bestätigungsschreiben der örtlichen Feuerwehrführung oder gegen Kopie eines gültigen Dienstausweises kann der Rahmenvertrag für den Neuabschluss eines Mobiltelefon-Vertrages (mit oder ohne Telefon) in Anspruch genommen werden. Weitere Informationen: www.feuerwehrrabatte.de. (soe)

Forum Brandschutzerziehung 2022 von DFV und vfdb

Das Forum Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) ist die bundesweit größte Austauschplattform zu diesen Feuerwehr-Themenbereichen. Am 11. und 12. November 2022 findet sie nun nach pandemiebedingten Veränderungen wieder in Präsenz statt. Veranstaltungsort ist die Universität des Saarlandes in Saarbrücken.

»Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung haben sich über viele Jahre bewährt und haben ihren festen Platz in der Gesellschaft. Es ist aber notwendig, diese stets fortzuentwickeln und neuen Bedürfnissen anzupassen. Deshalb ist der ständige Erfahrungsaustausch sehr wichtig, der auch beim Forum 2022 von zentraler Bedeutung ist«, erklärt DFV-Vizepräsident Hermann Schreck.

Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von

DFV und vfdb, dankt der Organisation vor Ort: »Die Kameraden aus Saarbrücken haben mit viel Mühe und Energie ein Forum vorbereitet, das sich mit seinem Programm sehen lassen kann!« Alle Bereiche der Brandschutzerziehung und -aufklärung werden mit entsprechenden Themenbeiträgen vertreten sein. »Während der Pandemie war die Wissensvermittlung über Onlinevorträge ermöglicht worden. Hier wird es auch weiterhin ausgewählte Themen geben – das Forum in Saarbrücken ermöglicht aber das einzigartige Netzwerken in Präsenz«, wirbt Kircher für die Veranstaltung.

Die Tagungspauschale beträgt 138 Euro pro Person. Es gibt Hotelkontingente und einen Fahrdienst des Landesfeuerwehrverbandes Saarland. Das Programm, weitere Informationen sowie die Anmeldung gibt es auf der Webseite des Deutschen Feuerwehrverbandes unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-beba/. (soe)

Vorfreude auf das Bundeswertungsspielen in Freiburg im Breisgau

»Endlich steht das Bundeswertungsspielen in Freiburg in den Startlöchern. Alle Mitwirkenden und Verantwortlichen in der Feuerwehrmusik in Deutschland freuen sich auf schöne Tage mit viel Musik«, freut sich Thorsten Zywiets, Bundesstabführer des Deutschen Feuerwehrverbandes, auf die Veranstaltung, die vom 23. bis 25. September 2022 in Freiburg im Breisgau (Baden-Württemberg) stattfinden wird. »Derzeit laufen die Proben auf Hochtouren, einmal für die Wertungsstücke im Konzerthaus und auch für das Rahmenprogramm in der Innenstadt von Freiburg. Wir würden uns über viele Besucher freuen«, blickt Zywiets auf die finale Phase der Vorbereitungen. Aufgrund der Pandemie hatte die Musikveranstaltung zweimal verschoben werden müssen.

Der Ablauf ist wie folgt geplant:

Freitag, 23. September

- 18.00 Uhr: Offizieller Empfang im Historischen Kaufhaus für geladene Gäste;

- 19.30 Uhr: »Klangfeuer« auf dem Münsterplatz in historischer Kulisse zwischen Münster, Historischem Kaufhaus und Alter Wache mit dem Spielmanns- und Musikzug aus Köndringen und dem Musikzug aus Freiburg;

Samstag, 24. September

- 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr: Bühnenwertung im Konzerthaus Freiburg;
- ab 10.00 Uhr: »Musikerhock« vor dem Schloss im Colombipark in gemütlicher Runde mit Blick aufs Münster;
- 15.30 Uhr: Marschwertung gegenüber dem Colombipark;
- gegen 17.30 Uhr: Siegerehrung im Konzerthaus Freiburg;
- ab 18:30 Uhr: Start der großen gemeinsamen Abschlussfeier;

Sonntag, 25. September

- 10.00 Uhr: Abschlussgottesdienst in der Johanneskirche.

Weitere Informationen: <https://bws2020.feuerwehrmusik-bw.de/>. (soe)